



Postulat „Sauberes Liestal“ von Hans-Rudolf Schafroth der SVP/CVP/EVP-Fraktion (Nr. 2006/102) – Zwischenbericht Stadtrat

Kurzinformation	<p>Mit der Überweisung des Postulats „Sauberes Liestal“ wurde der Stadtrat beauftragt, möglichst umfassend zu prüfen, mit welchen Massnahmen sich die Verschmutzung des öffentlichen Raums nachhaltig vermindern lässt.</p> <p>In diesem Zwischenbericht zeigt der Stadtrat auf, welche Möglichkeiten grundsätzlich zur Verfügung stehen und welche davon er wie umsetzen will.</p>				
Antrag	<p>Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis vom Zwischenbericht zum Postulat „Sauberes Liestal“.</p>				
	<p>Liestal, 20.03.2007</p> <p style="text-align: center;">Für den Stadtrat Liestal</p> <table data-bbox="788 1420 1385 1503"><tr><td>Die Stadtpräsidentin</td><td>Der Stadtverwalter</td></tr><tr><td>Regula Gysin</td><td>Roland Plattner</td></tr></table>	Die Stadtpräsidentin	Der Stadtverwalter	Regula Gysin	Roland Plattner
Die Stadtpräsidentin	Der Stadtverwalter				
Regula Gysin	Roland Plattner				

DETAILINFORMATIONEN

1. Ausgangslage

Die Verschmutzung des öffentlichen Raums ist kein neues Phänomen, sondern in vielen Gemeinden und Städten seit Jahren ein wiederkehrendes Thema. Bewusst oder unbewusst kümmern sich viele Menschen oft nicht darum, was Sie anrichten, wenn sie

- kleine Abfallmengen „einfach fallen oder liegen lassen“ (Littering);
- Abfallsäcke illegal deponieren (Wald, Grillplätze....);
- Sperrgut im Wald oder in Bächen illegal entsorgen;
- Hundekotsäckli irgendwo liegen lassen;
- etc., etc.

Für die *Liestaler Abfallkommission* war das Postulat der Auslöser, zusammen mit den verantwortlichen Personen der Betriebe diesen Problemkreis in drei Sitzungen zu analysieren. Die Erkenntnisse der Abfallkommission fliessen in diesen Zwischenbericht ein.

In der *Regionalgruppe Abfallbewirtschaftung Unteres Ergolzthal* treffen sich regelmässig Sachbearbeitende und Exekutivmitglieder von Arisdorf, Augst, Bubendorf, Frenkendorf, Füllinsdorf, Giebenach, Lausen, Liestal, Pratteln, Ramllinsburg mit Verantwortlichen der kantonalen Fachstelle Abfall zum Gedankenaustausch. Beinahe zeitgleich mit der Überweisung des Postulats beschloss diese Gruppe, sich dem Thema Littering zu widmen. Sie plant, eine Anti-Littering-Kampagne mit koordinierten Aktionen in mehreren Gemeinden und über einen längeren Zeitraum durchzuführen. Die Fachstelle Abfall des Kantons unterstützt dieses Projekt und ist in die Organisation eingebunden.

In der Folge zeigen wir auf, welche Möglichkeiten zur Besserung der Situation zur Verfügung stehen und was wir tun wollen.

2. Möglichkeiten der Beeinflussung: Wo ansetzen?

Grundsätzlich stehen folgende Interventionsinstrumente zur Verfügung:

2.1 **Kommunikation/Prävention (z.B. Plakate, Medien, Abfallunterricht, Kampagnen)**

a) Plakate, Medien

Via Medien und Plakate kann die gesamte Bevölkerung auf das Littering und das illegale Deponieren von Abfall hingewiesen werden. Auch Kampagnen beziehen die Medien stark ein und nutzen diese zur Sensibilisierung.

b) Abfallunterricht

Mit dem Abfallunterricht sensibilisieren die Schulen unsere Kinder und Jugendlichen ganz allgemein; mit speziellen Aktionen erreichen die Schulen eine erhöhte Sauberkeit auf ihrem Areal und in den Klassenräumen.

c) Kampagnen

Definition Kampagne: Gezielte Gestaltung von Veränderungs- und Problemlösungsprozessen, bei der es darum geht, ein gewünschtes Ziel zu erreichen -

- durch geschickte Kommunikationsstrategie und gezielte Interventionen;
- in Auseinandersetzung mit den speziellen Interessen und dem Verhalten anderer.

Kampagnen laufen über eine längere Phase (wichtig: Medienarbeit!), bestehen aus mehreren Einzelaktionen und einem Mix von Massnahmen.

Im Bereich Littering wurden Kampagnen in verschiedenen Städten und Dörfern in der Schweiz wie auch im Ausland durchgeführt, von gemachten Erfahrungen lässt sich profitieren.

2.2 **Ausbau Service und Überprüfung Infrastruktur (z.B. Reinigungsrhythmus, Abfallkübel)**

a) Bezüglich Personaleinsatz: Mit einer Erhöhung der eingesetzten Personalressourcen und zusätzlichen Reinigungstouren lässt sich am schnellsten eine Lageveränderung bewirken.

b) Bezüglich Infrastruktur: In Zukunft wird das Rauchen auf der Strasse eher noch zunehmen, da immer häufiger in öffentlichen Räumen ein Rauchverbot erlassen wird. Mit gut platzierten Aschenbechern wird die Möglichkeit der korrekten Entsorgung von Zigarettenabfällen geschaffen.

2.3 **Bussen (Repression)**

Die Busse ist die verwaltungsrechtliche Sanktion, welche bei Nichteinhaltung von Regeln oder Gesetzen ausgesprochen wird.

Bussen können den gewünschten Effekt nur dann erzeugen, wenn die Busse ohne komplizierten Administrativweg direkt vor Ort verhängt werden kann und wenn auch genügend Polizeipersonal für entsprechende Kontrollgänge freigestellt wird.

In der Schweiz besteht z.B. in Basel und Bern die Möglichkeit, Litteringsünder zu büssen. Die Erfahrungen dieser beiden Städte zeigen, dass für einen Erfolg eine hohe Polizeipräsenz erforderlich ist. Im Ausland wird diese Methode schon länger und auch intensiver resp. drakonischer (höhere Bussengelder) angewendet; entsprechend ist der Erfolg dort grösser.

2.4 **Marktwirtschaftliche Instrumente (z.B. Geschirr-Mehrwegsysteme bei öffentlichen Veranstaltungen)**

Veranstaltungen verursachen einen grossen Abfallberg. Dieser besteht vorwiegend aus Einwegplastikgeschirr und Flaschen. Das Geschirr-Mehrwegsystem setzt hier an, indem es durch ein hohes Pfand dazu auffordert, das Geschirr (Becher, Teller und Besteck) wieder an die Verkaufsstände zurückzubringen. Von dort wird das Geschirr durch den Anbieter abgeholt, gewaschen und für einen nächsten Einsatz vorbereitet. Das System hat sich selbst an grossen Festivals bereits gut bewährt. (z.B: www.cupconcept.ch)

2.5 **Vereinbarungen (z.B. Patenschaften, Verhaltenskodex)**

Gemeinden können z.B. mit Fast-Food-Anbietern Vereinbarungen abschliessen, in denen festgehalten wird, dass die Umgebung durch Personal der Fast-Food-Anbieter gereinigt wird. Meistens stellen diese Unternehmen auch zusätzliche Abfallkübel auf.

Oder z.B. Schulklassen oder Vereine übernehmen für einen öffentlichen Platz eine Patenschaft und halten diesen sauber. Die Gemeinde Reinach hat ein entsprechendes Projekt kürzlich gestartet.

3. Geplantes Vorgehen

Der Stadtrat Liestal beabsichtigt, schwergewichtig folgende vier Punkte weiter zu bearbeiten:

3.1 **Anti-Littering-Kampagne (Prävention)**

Liestal beteiligt sich an der regionalen Kampagne, die voraussichtlich durch die *Regionalgruppe Abfallbewirtschaftung Unteres Ergolztal* und mit finanzieller und organisatorischer Unterstützung durch den Kanton (Fachstelle Abfall) ausgelöst wird. Diese Kampagne soll nach den Sommerferien 2007 in den interessierten Gemeinden gestartet werden, und zwar als Projekt mit Einzelaktionen, die sich über 2-3 Jahre verteilen und sich mit verschiedenen Zielgruppen und Problemorten befassen. Die Organisation und Durchführung der Kampagne erfolgt in Absprache mit den einzelnen Gemeinden durch eine auf Kampagnen spezialisierte Firma.

Die Gesamtkosten für Liestal betragen ca. CHF 10'000.- bis 15'000.- und werden in der Laufenden Rechnung der Einwohnerkasse belastet.

3.2 **Ausbau Service und Überprüfung Infrastruktur (Leistungsausbau)**

a) Bezüglich Personaleinsatz: Vor einigen Jahren war ein Werkhofmitarbeiter ganztätig für den Bereiche Stedtli und Bahnhof zuständig und hielt diese sauber. Seit der Reduktion der Stellenprozente in den Betrieben erfolgt die Stedtlireinigung jeden Morgen durch die Reinigungsequipe.

Die Betriebe werden künftig die Prioritäten in den Arbeitsabläufen so ändern, dass werktags eine zusätzliche Reinigungstour am Nachmittag möglich wird. Die Strassenreinigung an den Wochenenden (Samstag, Sonntag) soll mit einem finanziellen Aufwand von CHF 30'000.- pro Jahr an Dritte vergeben und so ein höherer Reinigungsrhythmus erzielt werden. Der Stadtrat wird dem Einwohnerrat die dafür benötigten finanziellen Mittel im Budget 2008 zur Genehmigung unterbreiten. Diese Kosten werden der Einwohnerkasse belastet.

b) Bezüglich Infrastruktur: Ab 2008 sollen an Orten mit grossem Publikumsverkehr Aschenbecher installiert werden. Notwendige Anschaffungskosten werden ins Budget 2008 zu Lasten der Einwohnerkasse aufgenommen.

Private (z.B. Restaurant-Besitzer) werden gebeten, im Interesse der Allgemeinheit ebenfalls vermehrt Aschenbecher im Eingangsbereich zu ihren Liegenschaften anzubringen.

3.3 **Bussen (Repression)**

Gemäss gültigem Abfallreglement (§ 26 Abs. 1 und 2) kann der Stadtrat Bussen bis zu CHF 1000.- aussprechen, allerdings bei einem administrativ aufwendigen Weg über den Bussenausschuss und bei geringer Aussicht auf Durchsetzbarkeit, da es schwierig ist, einen hieb- und stichfesten Tatbeweis zu erbringen.

Im Rahmen der laufenden Überarbeitung des Polizeireglements überprüft der Rechtsdienst zur Zeit, ob Littering als Ordnungsbussengrund (mit entsprechend vereinfachtem Administrativverfahren zur Busseneinforderung) in unser Reglement aufgenommen werden könnte. Der Stadtrat erachtet es als sinnvoll, grundsätzlich auch Bussen als repressiv wirksames Steuerungsinstrument einsetzen zu können. Verlaufen die Abklärungen des

Rechtsdienstes positiv, so werden dem Einwohnerrat zur gegebenen Zeit die entsprechenden Reglementsänderungen zur Genehmigung vorgelegt.

3.4 Vorschrift von Geschirr-Mehrwegsystemen bei öffentlichen Veranstaltungen (marktwirtschaftliches Instrument)

Der Stadtrat hat beschlossen, unabhängig vom Postulat „Sauberes Liestal“ zu überprüfen, bis wann und mit welchen Folgen (organisatorisch und finanziell) sich ein Geschirr-Mehrwegsystem einführen lässt und wird dem Einwohnerrat darüber berichten bzw. notwendige Entscheide zur Genehmigung vorlegen.

4. Schlussbemerkungen

Das Thema „Verschmutzung des öffentlichen Raums“ ist auch verknüpft mit dem Thema „Vandalismus“ und „Sicherheit“. In diesem Zusammenhang wird speziell darauf zu achten sein, von Synergien zu profitieren, die aus Projekten des „Runden Tisches Sicherheit“ und der geplanten Sensibilisierungskampagne „Courage. Für Menschen – gegen Gewalt“ in Liestal resultieren.

Der Stadtrat, die Betriebe und die Abfallkommission erwarten durch die Umsetzung dieser Massnahmen eine wahrnehmbare Verbesserung der Situation. Der Abschlussbericht zum Postulat „Sauberes Liestal“ ist erst nach Abschluss der Anti-Littering-Kampagne in zwei bis drei Jahren zu erwarten, dann hoffentlich mit dem Fazit: „Der Aufwand hat sich gelohnt, Liestal ist spürbar sauberer geworden.“